

linken Seite des Gachthals, der nur an einer Stelle über Felsenstufen mühsam zu erklimmen ist. Der ganze Berg ist bedeckt mit Kohlen, Tierknochen, Scherben von allen Sorten und großen Thonperlen, auch Bronzegegenständen. Am Rand gegen Balingen hin scheint ein römisches Heiligtum gestanden zu haben, man fand dort römische Ziegel und Siegelerscherven. An derselben nach Norden schauenden Seite des Berges zieht unterhalb der Felsen ein schöngeebneter breiter Abfaz umher, worin eine große Trichtergrube. Auf der höchsten Stelle des Berges, gegen Nordwesten erscheint eine von Menschenhand hergerichtete Plattform, von welcher zum Teil große Stücke künstlich abgesprengt worden sind und zum Teil in die Tiefe stürzten. Das geschah wohl bei der Christianisierung der Umgegend. Ohne Zweifel konnte der Berg in Zeiten der Not auch als Verteidigungsplatz benützt werden, seine Hauptbestimmung scheint aber, besonders wenn man ihn mit dem nur eine Stunde entfernten Gräbelesberge vergleicht, die einer Opferstätte gewesen zu sein.

Zahlreiche Grabhügel bei Balingen, Bitz, Bronnhaupten, Geislingen, Hoffingen, Truchtelingen, Winterlingen, mit schönen Gegenständen aus der Bronzezeit und mit vielen verzierten Gefäßen. Zwischen Burgfelden und Pseffingen wurde im Mai 1885 ein aus hundert Stück bestehender Bronzefund gemacht, mit ganzen und zerbrochenen Gegenständen, wie Sichel, Messer, Schwert, Trompeten, Ringe, Kette, auch noch unverarbeitete Bronzeflumpen. Bei Winterlingen geschah schon im Jahr 1609 ein Kelt- und Sichelnd (M). Ganz nahe der Stadt Balingen liegt auf der westlichen Anhöhe der mit einer Linde besetzte Herenbühl, weitere Grabhügel im Binzenbohl. In einem der letzteren fand sich eine künstlich bearbeitete, 3 $\frac{1}{2}$ Fuß lange Platte aus ganz feinem Sandstein, auf der viele sich durchschneidende Linien scharf eingerissen sind. — War es der Opferstein eines weissagenden Priesters?

Römische. Wohnplätze zeigten sich bei Ebingen, Erlaheim, Geislingen, Lautlingen, Unterdigisheim und Winterlingen. Eine Römerstraße lief von Rottenburg über Hechingen nach Balingen, Schömberg, Rottweil. Eine andere von Balingen über Hoffingen nach Meßstetten, Straßberg, Winterlingen. Bei Hoffingen und Winterlingen wurde im Jahre 1892 das Straßenpflaster freigelegt. Ein uralter Weg lief von Süden her, zwischen Lautlingen und Ebingen, gerade auf der europäischen Wasserscheide, zwischen Donau- und Rheingebiet, quer über das Gachthal, als auf dem kürzesten und am wenigsten tief eingeschnittenen Thalübergang. An diesem Weg auf der Flur „Steinhaus“ wurden schon römische Säulen gefunden, wovon eine noch eingemauert in dem einsam stehenden Hause Petersburg.

Alte Mannische Reihengräber fanden sich bis jetzt bei Balingen, Bitz, Ebingen, Endingen, Geislingen, Meßstetten, Oberdigisheim, Streichen, Thailfingen, Unterdigisheim und Winterlingen. Bei Balingen sind sehr reiche Gräber, in einem fand sich jene Scheibensichel, auf der Rückseite mit Runen-Inschrift, die also gedeutet wird: Half Danilo (seinem) Amilunge. — Das mag an die Zeit Theoderichs des Großen, des Amelungen, † 526, erinnern, s. auch oben S. 10.

Balingen, Oberamtsstadt.

Balingen (im 9. und noch im 13. Jahrhundert Balgingen), beim Zusammenfluß der Gach und Steinach gelegen, erscheint im 9. Jahrhundert im Besitz des